

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **20 (1945)**

Heft 8

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gen den Essig noch zwei- bis dreimal abgießen, aufkochen und wieder über die Gemüse gießen. Den Topf mit Pergamentpapier zubinden, an kühlem, dunklem Ort aufbewahren.

Salat aus Kabis und grünen Tomaten (Schaffhauser Rezept)

500 Gramm Zwiebeln, 500 Gramm weißen Kabis, 500 Gramm grüne Tomaten.

S u d : 1 Liter Wein- oder Mostessig, $\frac{1}{2}$ Liter Wasser, 3 Eßlöffel Zucker, Gewürze, Zwiebel, Lorbeerblatt usw. Die Gemüse schneiden, in den kochenden Sud geben, einen

Wall darüber gehen lassen, in einen Steinguttopf füllen und zubinden. Im Winter zu Schalenkartoffeln servieren.

Konfitüre aus grünen Tomaten

Unreife Tomaten werden trocken abgerieben, durchgeschnitten, ohne Wasserzugabe weich gekocht und durch ein Sieb gestrichen. Auf 1 Kilo Tomatenmasse fügt man 500 Gramm Zucker bei, ferner Saft und Rinde einer Zitrone, eventuell 1 Stange Zimt, kocht das Ganze während 15 bis 20 Minuten zur richtigen Dicke ein und füllt die Konfitüre siedend in Gläser ein, sofort verschließen.

Achtung bei sterilisierten Bohnen!

Im Hinblick auf die Einmachzeit soll wieder auf folgendes hingewiesen werden. Immer wieder kommt es vor, daß Menschen an Vergiftungen durch sterilisierte Bohnen sterben. Die Vergiftung erfolgt dabei durch den Bazillus Botulinus. Im Zusammenhang mit solchen Meldungen wird in der Presse immer wieder auf die Gefahren des unrichtigen Sterilisierens von Bohnen hingewiesen. Dabei wird oft behauptet, daß sich Bohnen nur in Sterilisiertöpfen richtig und gefahrlos sterilisieren lassen, weil nur in solchen Töpfen die zur Abtötung des Bazillus nötige Temperatur von 100 Grad Celsius erreicht werde. Das bedeutet aber eine gefährliche Irreleitung der Hausfrauen, die geeignet ist, die Gefahr der Bohnenvergiftung zu verstärken. In den allgemein im Haushalt üblichen Sterilisiertöpfen wird nämlich die Temperatur von 100 Grad nicht erreicht, denn in unserer geographischen Lage kocht das Wasser schon bei 96 Grad Celsius und darunter. Die nötigen 100 Grad werden in solch offenen Sterilisiertöpfen ebenso-

wenig erreicht, wie im Backofen eines Kochherdes. In dieser Beziehung besteht kein Unterschied beim Sterilisieren im Backofen oder im Sterilisiertopf. Das Sterilisieren im Backofen kann daher nicht für solche Vergiftungen verantwortlich gemacht werden. Nur in Sterilisiertöpfen, die man unter Druck setzen kann, läßt sich die Temperatur von 100 Grad Celsius erreichen. Diese Töpfe kommen aber zur Anschaffung für den Haushalt im allgemeinen nicht in Frage.

Zum Schutz gegen Vergiftungen durch sterilisierte Bohnen gibt es nur ein zuverlässiges Mittel, das sich alle Hausfrauen einprägen müssen: Verdächtige Glasihalte sind auf alle Fälle wegzuerwerfen, aber auch die allerbesten Inhalte von Gläsern sind vor dem Genuß einige Minuten aufzukochen. Niemals sollen Bohnen direkt aus dem Glas oder aus der Büchse zur Salatherstellung verwendet werden. Wenn alle Hausfrauen diese Regel befolgen, werden keine Todesfälle wegen sterilisierten Bohnen vorkommen.

LITERATUR

Eisenbeton

Von Ing. A. Sarrasin. Heft 10 der Bautechnischen Reihe der Schriften zur Frage der Arbeitsbeschaffung, herausgegeben vom Delegierten für Arbeitsbeschaffung. 55 Seiten. Broschiert Fr. 5.40. Polygraphischer Verlag AG, Zürich.

In dieser Schrift stellt ein Bauingenieur, der in der Schweiz und im Ausland große Eisenbetonbauten ausführte und dabei oft originelle Lösungen fand, die aktuellen Probleme des Eisenbetons dar.

Er behandelt zuerst die Eigenschaften des Betons sowie die normalen und hochwertigen Stähle, wobei er neue Formen für die Armierungseisen vorschlägt. Hierauf folgt ein Kapitel, in welchem die Festigkeitseigenschaften, die zulässigen Spannungen und die Sicherheit der Eisenbetonkonstruktionen ohne und mit Vorspannung dargestellt sind. Er bespricht die Nutzlasten und die Tragsysteme, wobei einige vergleichende Beispiele zeigen, welche Einsparungen an Material durch richtige Wahl des Systems möglich sind. Ein letztes Kapitel enthält einen Ausblick auf die künftige Entwicklung und Anregungen über Knickberechnungen sowie Erhöhung der Rißsicherheit durch besondere Anordnung der Armierung.

Die Schrift zeigt nicht nur, wie heute möglichst sparsam konstruiert werden kann, sie wird ihre Aktualität auch später nicht verlieren, weil die rationelle Konstruktion für den Ingenieur auch dann die wichtigste Aufgabe bleibt, wenn die Versorgung mit Baumaterialien wieder normal geworden ist.

«Die Elektrizität»

Heft 2/1945

Verlag Elektrowirtschaft Zürich, Preis Fr. —.50, 20 Seiten, 23 Abbildungen. Jahresabonnement Fr. 2.25 (inklusive Porto)

Allvierteljährlich liegt ein neues Heft dieser reich bebilderten Zeitschrift vor, die Unterhaltung bietet, ohne dadurch billiger Sensation zu erliegen, und Belehrung ohne jede Schulmeistererei. Tatsächlich ist auch das Gebiet der Elektrizität von solcher Mannigfaltigkeit, wie kaum eine andere technische Errungenschaft der neueren Zeit. Ein breiter Spielraum ist diesmal den Aufgaben der Hausfrau eingeräumt. Ein mit anschaulich humoristischen Zeichnungen geschmückter Aufsatz beleuchtet die immense Arbeit, die eine Hausfrau im Laufe eines Jahres zu bewältigen hat, enthält aber auch Hinweise, wie sie sich diese Arbeit erleichtern und verschönern kann.

Eine Darstellung des Verbrennungsvorgangs verschiedener Brennstoffe beantwortet die gewiß schon manche Hausfrau beschäftigte Frage, woher es komme, daß auf dem elektrischen Herd das Essen weniger anbrennt als auf offenem Feuer.

Soziale Eidgenossenschaft

In viel höherem Maße als im ersten Weltkrieg wird im gegenwärtigen Kriege den sozialen Problemen und Erforder-

nissen Rechnung getragen. Die auf Grund der Vollmachten erlassenen sozialen und fürsorgerischen Beschlüsse haben sich im Laufe der Jahre zu einem umfassenden Sozialwerk verdichtet, das den durch den Krieg bedingten wirtschaftlichen und technischen Leistungen ebenbürtig zur Seite steht. Über die soziale Wirksamkeit des Bundes hat der Aufklärungsdienst der Eidgenössischen Zentralstelle für Kriegswirtschaft vor zweieinhalb Jahren einen ersten kleinen Rechenschaftsbericht in Gestalt der Schrift «Die soziale Schweiz» abgelegt. Inzwischen ist, als Heft 8 der Schriftenreihe des Aufklärungsdienstes, unter dem Titel «Die Sozialpolitik des Bundes», eine erheblich erweiterte und ausgebaut Darstellung der eidgenössischen Sozialmaßnahmen erschienen. Auf fast zweihundert Seiten werden die Bemühungen unseres Staates geschildert, den sozial schwächeren Volksgruppen in Kriegs- wie in Friedenszeiten beizustehen. Denn nicht bloß die Kriegsfürsorge und die ändern aus den Kriegsverhältnissen erwachsenen Schutzmaßnahmen werden in der neuen Publikation des Aufklärungsdienstes behandelt; auch der friedensmäßigen Sozialpolitik, insbesondere dem Arbeiter- und Angestellten-schutz und der Sozialversicherung, widmet die Schrift eine ziemlich eingehende Würdigung. Daß das große Gemein-

schaftswerk des Lohn- und Verdienstersatzes ausführlich, übrigens mit einigen interessanten historischen Hinweisen, besprochen wird, liegt auf der Hand. Aber auch über den Rechtsschutz des Wehrmannes, wie über die anderen Beihilfen und Vergünstigungen, werden wissenswerte Angaben gemacht. Beachtung verdient ferner der Abschnitt über die Beeinflussung der Löhne, der die Grundsätze und Absichten der Lohnbegutachtung darlegt und den sozialen Charakter dieser Institution unterstreicht. In welcher Weise der Mieter geschützt und die Wohnungsnot gelindert wird, was für Notstands- und Verbilligungsaktionen vom Bund und von den einzelnen Kantonen veranstaltet werden und wie das Kriegs-Fürsorge-Amt die unmittelbaren Kriegseinwirkungen zu lindern sucht — das sind einige weitere Fragen, auf die das vielseitige Büchlein Antwort erteilt.

Das neue Heft der Schriftenreihe des Aufklärungsdienstes stellt ein kleines Nachschlagewerk dar, dessen Benutzung jedem empfohlen werden kann, der sich mit sozialpolitischen und sozialfürsorgerischen Problemen befaßt. Sein Preis beträgt Fr. 2.50; es kann in jeder Buchhandlung oder direkt bei der Eidgenössischen Zentralstelle für Kriegswirtschaft, Bern, Laupenstrasse 2, bezogen werden.



ANT. BONOMO & ERBEN

AUSFÜHRUNG VON HOCH- UND TIEFBAUTEN BELAGSARBEITEN FASSADENRENOVATIONEN UND REPARATUREN

ZÜRICH-OERLIKON
GUBELHANGSTR. 22, TELEPHON 46 85 96

Unansehnliche Fussböden



Unverbindliche Vorschläge und Kostenberechnungen:

HCH. KÄGI, Talacker 46, Zürich 1
TEPPICHE / LINOLEUM / TAPETEN



J. KELLER
MALERMEISTER

ZÜRICH 8
FLORA STR. 41
TEL. 283.44



ZÜRICH, Fraumünsterstr. 8, Tel. 25 37 30

WEBER ING. ELEKTR. UNTERNEHMUNGEN
HEINRICH ZÜRICH · BADENERSTR. 652 · TEL. 25.52.40

Erstellt sämtliche elektrischen Installationen

EUGEN RYSER Bauunternehmer
ZÜRICH 9 - ALBISRIEDEN
Albisriederstrasse 193 · Telephon 5 72 04
Neubauten, Umbauten, Fassaden-Renovationen
Sämtliche Reparaturen